

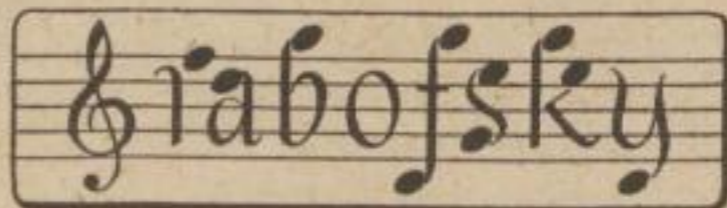


D R E S D N E R  
B A C H - T A G E

*Vom 21. März 1947 bis 4. April 1947*

VERANSTALTER:

DEUTSCHE KONZERT-UND GASTSPIELDIREKTION



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner  
Philharmonie



In der Stadt Heinrich Schützens, Carl Maria von Webers und Richard Wagners, in Dresden Bachtage? Gemach, wir dürfen uns auch eine Bachstadt nennen! Wo anders noch — Leipzig, die Bachstadt freilich ausgenommen — werden in regelmäßiger Folge die Bachschen Großwerke, seine beiden Passionen, das Weihnachtsoratorium und die h-moll-Messe aufgeführt, wo noch sind seine Kantaten fest verwurzelt im Gottesdienst, wo noch erklingen so vielzählig seine Orgelwerke? Jeder Kenner weiß, daß damit in erster Linie die Bachpflege durch den Kreuzchor und seinen Meister, Professor Rudolf Mauersberger, gemeint ist, dem der Kreuzkirchenorganist Herbert Collum in gleicher Bachbegeisterung instrumentaliter zur Seite steht. Aber auch in den anderen Dresdner Kantoreien ist Bach zu Hause.

Und ganz ohne Beziehungen zu Bach ist unsere Stadt ja nicht. Ich erinnere daran, daß er hier seinen Sieg über den Franzosen Marchand davongetragen hat, glänzender Virtuose, der er war. Das gibt Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß Bach nicht nur Kirchenkomponist war, daß er namentlich in seiner Köthener Zeit (1717 bis 1723) viele weltliche Werke schrieb, Klavierwerke, Orchester- und Kammermusik, ja daß er sich, als 1723 der Ruf aus Leipzig kam, nur schwer entschloß, „aus einem Kapellmeister ein Kantor“ zu werden. Übrigens war es Men-

delssohn, der auch den Orchesterkomponisten Bach wieder in die Erinnerung zurückrief, als er im Jahre 1838 die D-dur-Orchestersuite im Gewandhaus aufführte. Schumann schrieb damals über den Komponisten Bach die bedeutsamen Worte: „Er wiegt uns samt und sonders auf dem kleinen Finger“. Und über den Virtuosen Bach berichtet ein Augenzeuge, Johann Mathias Gesner, der Rektor der Thomasschule: „Wie er mit beiden Händen und allen Fingern das Klavier spielt, oder das Instrument der Instrumente, . . . wie er von hier aus mit beiden Händen, von dorthier mit hurtigen Füßen über die Tasten eilt und allein eine Mehrheit von ganz verschiedenen, aber doch zueinander passenden Tonreihen hervorbringt! Wenn du diesen, sag ich, sähest, wie er . . . auf alle zugleich achtet und von 30 oder 40 Musikern eben einen durch einen Wink, den anderen durch Treten des Taktes, den dritten mit drohendem Finger in Ordnung hält, jenem in hoher, diesem in tiefer, dem dritten in mittlerer Lage seinen Ton angibt, und daß er ganz allein im lautesten Getöse der Zusammenwirkenden, obgleich er von allen die schwierigste Aufgabe hat, doch sofort bemerkt, wenn und wo etwas nicht stimmt, und alle zusammenhält und überall vorbeugt und, wenn es irgendwo schwankt, Sicherheit wieder herstellt, wie der Rhythmus ihm in allen Gliedern sitzt, wie er alle Harmo-





nien mit scharfem Ohr erfaßt und alle Stimmen mit dem geringen Umfang der eigenen Stimme hervorbringt. Ich bin sonst ein großer Verehrer des Altertums, aber ich glaube, daß mein Freund Bach viele Männer wie Orpheus und zwanzig Sänger wie Arion in sich schließt“.

Dieser Bach kommt in dem Klavierabend, im Orgelkonzert und im Kammerkonzert zu Wort. Aber es gibt noch mehr Dresdner Bachbeziehungen. Mit Friedemann kam er von Leipzig herüber, um die Oper zu besuchen und die „schönen Dresdner Liederchen“ einmal wieder zu hören. Hasse und seine Frau (die berühmte Sängerin Faustina Bordoni) machten Gegenbesuche. Als dann Friedemann im Jahre 1733 Organist an der Sophienkirche war, kam der alte Bach öfter nach Dresden. Im November 1736 wurde er Dresdner „Hofkompositeur“; am 1. Dezember spielte er auf der neuen Silbermann-Orgel der Frauenkirche. Welche Gefühle bewegen uns heute, da alle diese Dresdner Bachstätten zerstört sind!

Sein Werk ist uns geblieben und, wenn es auch keine Kreuzkirche, keine Sophienkirche und keine Frauenkirche mehr gibt, lebendiger denn je. Mit den Kantaten und Motetten (darunter die große Friedens-Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“, geschrieben nach Beendigung des zweiten schlesischen Krieges — es ist jenes Werk, an dem sich Mozarts

Bach-Begeisterung entzündete) und den beiden Passionen verkündet der „Fünfte Evangelist“, wie der schwedische Erzbischof Söderblom Bach genannt hat, das Lob Gottes und schenkt der Menschheit Trost und höchste Erhebung über die kleinen Armseligkeiten des Alltags.

Daß wir diesen Musiker, von dem Beethoven gesagt hat, „nicht Bach, sondern Meer sollte er heißen!“, den unseren nennen dürfen, ist nach dem geistigen Zusammenbruch des Deutschtums, den wir erleben mußten, etwas, was uns aufrichten kann. Mit ihm, seinem Werk und der Pflege seines Werkes können wir wieder den Anschluß an die Welt gewinnen. Ist es nicht, als sei der Schlußabsatz der Vorrede, die der französische Komponist Charles Marie Widor 1907 zu der Bach-Biographie von Albert Schweitzer geschrieben hat, auf unsere Zeit gemünzt: „Indem Bach sich die künstlerische und religiöse Menschheit erobert, erfüllt er seine Mission an unserer Zeit, die der Schranken, die die Vergangenheit aufgerichtet hat, nicht Herr wird, wenn die großen Geister der Vergangenheit ihr nicht zu Hilfe kommen. Was wir gemeinsam bewundern, gemeinsam verehren, gemeinsam verstehen, eint uns.“

Mögen die Dresdner Bachtage von 1947 auch so verstanden werden.

DR. KARL LAUX





**21. März, 18.30 Uhr, Versöhnungskirche, Schandauer Straße**

X MOTETTENKONZERT DES DRESDNER KREUZCHORS  
Leitung *Prof. Rudolf Mauersberger*, an der Orgel *Herbert Collum*  
(Geschlossene Veranstaltung für die CDUD, Kreisverband Dresden)

*Vortragsfolge:*

1. „Der Geist hilft unserer Schwachheit auf“, für 2 Chöre (achtstimmig) von Johann Sebastian Bach (1685—1750)
2. Toccata in F-dur für Orgel
3. „Jesu, meine Freude“, Motette für 2 Chöre (achtstimmig) von Johann Sebastian Bach
4. Choralfantasie „Komm heiliger Geist, Herre Gott“ für Orgel
5. „Singet dem Herrn ein neues Lied“, achtstimmige Motette von Johann Sebastian Bach

**22. März, 18.30 Uhr, Gemeindesaal der Versöhnungskirche, Schandauer Straße**

*Herbert Collum* spielt Bachs größtes Cembalowerk  
„WOHLTEMPERIERTES KLAVIER“ von Johann Sebastian Bach — 1. Abend. Am Cembalo *Herbert Collum*

*Vortragsfolge:*

Das „Wohltemperierte Klavier“, erster Teil 1722 (24 Präludien und Fugen durch alle Tonarten)

- |          |   |
|----------|---|
| Nr. I    | Präludium und Fuge a 4 voci, in C-dur (mit Engführungen)  |
| Nr. II   | Präludium und Fuge a 3 voci, in c-moll  |
| Nr. III  | Präludium und Fuge a 3 voci, in Cis-dur   |
| Nr. IV   | Präludium und Fuge a 5 voci, in cis-moll (Thema mit Kontrasubjekt I und II)                           |
| Nr. V    | Präludium und Fuge a 4 voci, in D-dur   |
| Nr. VI   | Präludium und Fuge a 3 voci, in d-moll  |
| Nr. VII  | Präludium und Fuge a 3 voci, in Es-dur  |
| Nr. VIII | Präludium und Fuge a 3 voci, in es-moll (mit Engführungen, Umkehrung und Vergrößerung mit Engführung) |

*Kurze Pause*



- Nr. IX Präludium und Fuge a 3 voci, in E-dur  
 Nr. X Präludium und Fuge a 2 voci, in e-moll (Thema erscheint stets mit Kontrasubjekt)  
 Nr. XI Präludium und Fuge a 3 voci, in F-dur  
 Nr. XII Präludium und Fuge a 4 voci, in f-moll (Thema erscheint stets mit Kontrasubjekt I und II, später auch III)  
 Nr. XIII Präludium und Fuge a 3 voci, in Fis-dur  
 Nr. XIV Präludium und Fuge a 4 voci, in fis-moll (Thema mit Kontrasubjekt, später Umkehrung)  
 Nr. XV Präludium und Fuge a 3 voci, in G-dur  
 Nr. XVI Präludium und Fuge a 4 voci, in g-moll (mit Engführung)

**24. März, 18.30 Uhr, Gemeindesaal der Versöhnungskirche, Schandauer Straße**

„WOHLTEMPERiertes KLAVIER“ von Johann Sebastian Bach — 2. Abend. Am Cembalo *Herbert Collum*

*Vortragsfolge:*

Das „Wohltemperierte Klavier“, erster Teil 1722 (24 Präludien und Fugen durch alle Tonarten)

- Nr. XVII Präludium und Fuge a 4 voci, in As-dur  
 Nr. XVIII Präludium und Fuge a 4 voci, in gis-moll  
 Nr. XIX Präludium und Fuge a 3 voci, in A-dur  
 Nr. XX Präludium und Fuge a 4 voci, in a-moll (mit Umkehrung, Engführung, engste Führung und Coda)  
 Nr. XXI Präludium und Fuge a 3 voci, in B-dur  
 Nr. XXII Präludium und Fuge a 5 voci, in b-moll (mit Engführung)  
 Nr. XXIII Präludium und Fuge a 4 voci, in h-moll (Thema mit Kontrasubjekt)

*Kurze Pause*

Das „Wohltemperierte Klavier“, zweiter Teil 1744 (24 Präludien und Fugen durch alle Tonarten)

- Nr. I Präludium und Fuge a 3 voci, in C-dur  
 Nr. II Präludium und Fuge a 4 voci, in c-moll (mit Vergrößerung)  
 Nr. III Präludium und Fuge a 3 voci, in Cis-dur  
 Nr. IV Präludium und Fuge a 3 voci, in cis-moll  
 Nr. V Präludium und Fuge a 4 voci, in D-dur (mit Eng- und Engstführung)  
 Nr. VI Präludium und Fuge a 3 voci, in d-moll  
 Nr. VII Präludium und Fuge a 4 voci, in Es-dur (mit Engführung)  
 Nr. VIII Präludium und Fuge a 4 voci, in dis-moll



**26. März, 18.30 Uhr, Martin-Luther-Kirche, Dresden N 6, Martin-Luther-Platz**

ORGELABEND *Prof. Günther Ramin, Thomaskantor zu Leipzig*

*Vortragsfolge:*

Partita über den Passionschoral „Sei begrüßet, Jesus gütig“ (Choral mit 11 Variationen) von Joh. Sebastian Bach  
Trio-Sonate Nr. VI in G-dur (Vivace — Largo — Allegro)  
Präludium und Fuge in e-moll  
Pastorale in F-dur in 4 Sätzen  
Passacaglia in c-moll

**28. März, 18.30 Uhr, Gemeindesaal der Versöhnungskirche, Schandauer Straße**

„WOHLTEMPERIERTES KLAVIER“ von Johann Sebastian Bach — 3. Abend. Am Cembalo *Herbert Cellum*

*Vortragsfolge:*

Das „Wohltemperierte Klavier“, zweiter Teil 1744 (24 Präludien und Fugen durch alle Tonarten)

Nr. IX Präludium und Fuge a 4 voci, in E-dur (mit Engführung, Variation des Themas, Durchführung mit Verkleinerung, Durch- und Engführung kombiniert mit der Verkleinerung in der Umkehrung)

Nr. X Präludium und Fuge a 3 voci, in e-moll

Nr. XI Präludium und Fuge a 3 voci, in F-dur

Nr. XII Präludium und Fuge a 3 voci, in f-moll

Nr. XIII Präludium und Fuge a 4 voci, in Fis-dur

Nr. XIV Präludium und Fuge a 3 voci, in fis-moll

Nr. XV Präludium und Fuge a 3 voci, in G-dur

Nr. XVI Präludium und Fuge a 4 voci, in g-moll (Thema mit Kontrasubjekt, später Thema in Terzen, Sexten mit Kontrasubjekt in Terzen, Engführung)

*Kurze Pause*





- Nr. XVII Präludium und Fuge a 4 voci, in A $\sharp$ -dur (Thema mit Kontrasubjekt)  
 Nr. XVIII Präludium und Fuge a 3 voci, in gis $\flat$ -moll (Fuga I — Fuga II, Fuga I e II)  
 Nr. XIX Präludium und Fuge a 3 voci, in A $\flat$ -dur  
 Nr. XX Präludium und Fuge a 4 voci, in a $\flat$ -moll  
 Nr. XXI Präludium und Fuge a 3 voci, in B $\flat$ -dur (im zweiten Teil der Fuge treten zwei Kontrasubjekte auf)  
 Nr. XXII Präludium und Fuge a 4 voci, in b $\flat$ -moll (Thema erscheint in allen erdenklichen Umkehrungen, Engführungen mit dem Abstand einer halben Note, in allen Intervallen)  
 Nr. XXIII Präludium und Fuge a 4 voci, in H $\flat$ -dur (mit Kontrasubjekt)  
 Nr. XXIV Präludium und Fuge a 3 voci, in h $\flat$ -moll  
 Präludium in C $\flat$ -dur (Nr. I des ersten Teiles), da capo

**29. März, 18.30 Uhr, Auferstehungskirche, Dresden-Plauen**

X MOTETTENKONZERT DES DRESDNER KREUZCHORS  
 Leitung Prof. Rudolf Mauersberger, an der Orgel Herbert Collum

**3. April, 17 Uhr, Martin-Luther-Kirche, Dresden N 6, Martin-Luther-Platz**

X ÖFFENTLICHE HAUPTPROBE ZUR MATTHÄUS-PASSION

**4. April, 17 Uhr, Karfreitag, Martin-Luther-Kirche, Dresden N 6, Martin-Luther-Platz**

AUFFÜHRUNG DER MATTHÄUS-PASSION von Johann Sebastian Bach

Ausführende:

X Gerda Lammers, Sopran; Gertrude Pitzinger, Alt; Werner Liebing, Tenor; Peter Dupont, Bariton; Kurt Böhme, Baß; Dresdner Kreuzchor; Bach-Chor; Herbert Collum, Cembalo; Gerhart Paulik, Orgel; Dresdner Philharmonie  
 Leitung Kreuzkantor Prof. Rudolf Mauersberger



④ D 01 347 3



**SLUB**

Wir führen Wissen.



Dresdner  
Philharmonie